

erreichten Entwicklungsstand und beginnt, die gesellschaftliche Entwicklung zu hemmen.

Die Autorität unseres Rechts, die Erhöhung seiner Übersichtlichkeit verlangen deshalb neben der Herabsetzung seines Umfangs die Kodifizierung, d. h. die Zusammenfassung der Normen, die einen Komplex gesellschaftlicher Verhältnisse regeln, in einem einzigen Normativakt. Die Tatsache, daß die Kodifikationen noch weit hinter den unzähligen Einzelregelungen Zurückbleiben, dürfte sich vor allem daraus erklären, daß die sich stürmisch entwickelnden gesellschaftlichen Verhältnisse der Übergangsperiode sich häufig der abschließenden rechtlichen Regelung (denn dem dient die Kodifikation) entziehen⁴⁵. Das heißt aber keinesfalls, daß der gegenwärtige Zustand hingenommen werden muß. In dem Maße, wie sich auf vielen Gebieten bereits für längere Zeit stabile Verhältnisse herausbilden, muß die Rechtsetzung stärker auf den Weg der „Klein-Kodifikation“ übergehen. Unter Klein-Kodifikation verstehen wir hier die Aufhebung einer Anzahl während eines längeren Zeitraums erlassener (oft sich gegenseitig ändernder) Normativakte und die

⁴⁵ vgl. hierzu Hochbaum, Der Verwaltungsakt in der Tätigkeit der Organe der Deutschen Volkspolizei, Schriftenreihe der Deutschen Volkspolizei, Heft 18, S. 63, der umfassende Kodifikationen für das gesamte Verwaltungsrecht als widersprüchlich zum Wesen der Verwaltungstätigkeit erklärt.

Das Studium des dialektischen und historischen Materialismus hilft uns in unserer Arbeit

Von JOSEF STREIT, Berlin

Das Gesetzeswerk zur Vervollkommnung und Vereinfachung der Arbeit des Staatsapparates ist ein neuer sichtbarer Beweis dafür, daß unsere Partei jederzeit in der Lage ist, die Gesetze der Entwicklung der Gesellschaft richtig zu erkennen und ihnen gemäß zu handeln.

Unser neues Gesetz zeigt, daß die These Lenins, daß jedes Land, das zum Sozialismus schreitet, viel Eigentümliches zum Tempo und zu den Formen und Methoden der Bewegung vom Kapitalismus zum Sozialismus beitragen wird, richtig war und ist. Das Eigentümliche in den Bedingungen, Formen und Wegen des Überganges bedingt aber zugleich die Einheitlichkeit im Hauptsächlichen und im Wesentlichen. Man kann deshalb die Eigenart der geschichtlichen Entwicklung eines zum Sozialismus schreitenden Landes nur verstehen, wenn man die Wirksamkeit allgemeiner, grundlegender Gesetzmäßigkeiten anerkennt, d. h. die Notwendigkeit der Diktatur des Proletariats.

Die Dialektik besagt, „daß das Allgemeine nur im Einzelnen existiert und durch das Einzelne und das Besondere erscheint, und ferner darin, daß jedes Einzelne in sich etwas Allgemeines enthält und daß es im allgemeinen Zusammenhang mit anderen einzelnen Erscheinungen und Prozessen existiert. Das Allgemeine kann entweder das Wesen oder eine Seite, ein Teilchen einer gegebenen Erscheinung sein. Jedes Einzelne geht nicht vollständig in das Allgemeine ein und ist durch Tausende Übergänge mit anderen Prozessen verbunden“¹.

Worin bestehen die allgemeinen Züge und Gesetzmäßigkeiten des sozialistischen Aufbaus? Sie bestehen in der Führung der Werktätigen beim sozialistischen Aufbau durch die Arbeiterklasse, deren Kern die marxistisch-leninistische Partei ist; im Bündnis der Arbeiterklasse mit der Bauernschaft und anderen Schichten der werktätigen Bevölkerung; in der Beseitigung des kapitalistischen Eigentums und der Herstellung des gesellschaftlichen Eigentums an den wichtigsten Produktionsmitteln, in der allmählichen sozialistischen Umgestaltung der Landwirtschaft; in der planmäßigen Hebung des Lebensstandards der Werktätigen; in der Verwirklichung der sozialistischen Revolu-

Zusammenfassung ihres Inhalts in einem einzigen Normativakt. Solche Normativakte gab es in der letzten Zeit z. B. im Bauwesen, in der Investitionsplanung, im Gewerberecht, im Straßenwesen und auf anderen Gebieten.

Der Erfolg, der durch diese Klein-Kodifikationen erreicht wird, wird jedoch herabgesetzt, wenn zur gleichen Zeit andere Neuregelungen gleich von Anfang an in viele Einzelregelungen zersplittert erlassen werden. Diese Zersplitterung ergibt sich weniger aus objektiven Gründen als aus ungenügenden Vorarbeiten zum Erlaß von Normativakten. Solche zersplitterten Einzelregelungen fanden sich z. B. in neun Durchführungsbestimmungen zum Devisengesetz, in drei Anordnungen über die hygienische Überwachung der bei der Behandlung von Lebensmitteln im Lebensmittelverkehr beschäftigten Personen, in drei Durchführungsbestimmungen und 27 Anordnungen über die Erfassung landwirtschaftlicher Erzeugnisse und in vier Anordnungen zur Neuregelung des Saat- und Pflanzgutwesens. Solche Zersplitterung setzt die Übersichtlichkeit des Rechts herab und schadet seiner Autorität. Es ist zu wünschen, daß auch hier künftig die Anstrengungen gemacht werden, die erforderlich sind, um das Recht zu einem ohne Einschränkung wirksamen Instrument unseres Staates beim Aufbau des Sozialismus zu machen.

tion auf dem Gebiete der Ideologie und der Kunst; in der Heranbildung einer dem schaffenden Volke und der Sache des Sozialismus treu ergebenden Intelligenz; in wirksamen Maßnahmen zum Schutze der sozialistischen Errungenschaften gegen die Anschläge äußerer und innerer Feinde; im Ausbau des proletarischen Internationalismus.

Auf Grund dieser allgemeinen Gesetzmäßigkeiten wurden von unserer Partei die spezifischen Besonderheiten für unsere Entwicklung entsprechend unseren Bedingungen herausgearbeitet. Diese Besonderheiten zu beachten, ist von außerordentlich großer Bedeutung; man muß sie berücksichtigen, wenn man die Mehrheit der Werktätigen gewinnen will. „Wir sind“, sagte Genosse Grotewohl auf dem 35. Plenum des ZK der SED, „unter den Verhältnissen der Deutschen Demokratischen Republik darauf angewiesen, die Fragen der Diktatur in Zusammenarbeit mit bürgerlichen Parteien durchzuführen, bei denen unsere Politik so stark wirksam sein muß, daß diese bürgerlichen Parteien nicht als eine Opposition vorhanden sind“².

Diese Feststellungen beruhen auf der Erkenntnis, daß die Eigenarten beim Aufbau des Sozialismus in jedem Land abhängen von den Verhältnissen der ökonomischen Formationen, den Klassenkräften und ihren internationalen Verbindungen, von den politischen Erfahrungen der Klassenkräfte usw. Auch in dieser Richtung hat unsere Partei die Gesetzmäßigkeiten der Dialektik beachtet und eine richtige Politik entwickelt; sie hat sich eng mit den bürgerlichen Parteien im Blöde verbunden und die Anerkennung dieser Parteien erhalten.

Um so gefährlicher sind daher Erscheinungen und Vorstellungen bei Genossen, die bis in den Revisionismus hineinreichen, weil sie geeignet sind, die Rolle der Partei als Organisator aller Siege beim sozialistischen Aufbau und als der Führerin der Massen herabzusetzen und einzuengen. Wenn das Zentralkomitee die fraktionelle Tätigkeit der Gruppe Schirdewan, Wollweber und andere verurteilt hat, so deshalb, weil die Einheit der Partei und die eiserne Disziplin in der Partei eine Voraussetzung für den Sieg unserer Sache bedeutet. Ohne diese Bedingungen kann die Diktatur des Proletariats in einer Situation des erbitterten Klassenkampfes nicht mit Erfolg verwirklicht werden. Wer die

¹ Kammari, Lenin über die Umwälzungen in Basis und Überbau während der Periode der sozialistischen Revolution, Sowjetwissenschaft (Gesellschaftswiss. Beiträge) 1958 Heft 2 H. 145 ff. (S. 160).

² „Neues Deutschland“ vom 25. Februar 1958, S. 3.